



3 FRAGEN

an: Jill Aeschlimann, Verantwortliche elternsofa.ch

«Man kann sich ohne grosse Erklärungen verstanden fühlen»

Eltern als Experten – darauf setzt das neue Angebot Elternsofa von insieme. Die Selbsthilfeorganisation engagiert sich für und mit Menschen mit geistiger Behinderung. Sie sorgt für gute Lebensbedingungen, informiert und berät Betroffene, Eltern, Freunde und Fachkreise, bietet Weiterbildung, vielfältige Freizeit- und Förderangebote in allen Regionen der Schweiz an.

Interview: Florina Schwander

Frau Aeschlimann, was genau ist das Elternsofa?

Das Elternsofa ist ein virtueller Treffpunkt: Die Webseite www.elternsofa.ch will Eltern von Kindern mit geistiger und mehrfacher Behinderung vernetzen. Über die Suchfunktion können Väter und Mütter andere Eltern in ähnlichen Situationen suchen und um Rat bitten oder sich austauschen. Wie genau das geht, ist völlig individuell: Manche treffen sich persönlich im Café, andere schreiben via Whatsapp oder Mail. Auch wichtig: Man kann sich auch einfach mal ohne grosse Erklärungen verstanden fühlen.

Warum hat insieme das Elternsofa ins Leben gerufen?

Eltern eines Kindes mit geistiger Behinderung sind mit besonderen Situationen konfrontiert. Wie gehe ich die Integration meines Kindes in den Kindergarten am besten an? Was tun gegen nervige Blicke im Bus? Was bringt die Rechenapp «mathildr» für Kids mit Down-Syndrom? Der Weg zur Fachstelle ist oft aufwändig und das Wissen der Experten nicht immer leicht umzusetzen im eigenen Alltag. Das Elternsofa bietet hier praxiserprobte Tipps – von Eltern zu Eltern. Vielen Müttern und Vätern eines Kindes mit geistiger Behinderung tut es manchmal auch einfach gut, sich mit Eltern in einer ähnlichen Situation auszutauschen, sich nicht gross erklären zu müssen und sich ohne grossen Aufwand verstanden zu fühlen. Oftmals ist es auch motivierend zu sehen, wie andere Eltern ganz generell mit der Behinderung ihres Kindes umgehen.

Was sind häufige Fragen von Eltern mit geistig behinderten Kindern?

Die meisten Eltern haben das Bedürfnis, sich ganz allgemein mit anderen Müttern und Vätern und ihren Familien zu treffen und zu plaudern. Bei spezifischen Fragen geht es beispielsweise um die Integration in die Regelschule. Oder um Fragen, wie man die Kinder frühfördern kann oder was getan werden kann, wenn das Kind Mühe hat, Freunde zu finden. Auch Tipps bei gesundheitlichen Problemen sind immer wieder gefragt.

www.elternsofa.ch



Hilfe geht durch den Magen

Seit zwei Jahren unterstützt die feine und liebevoll verpackte Lunchbox von Nannette Keller Familien mit einem kranken Kind oder Elternteil in Bern. Neu sind die Essenspakete in der ganzen Schweiz erhältlich. Für betroffene Familien kostet eine gelieferte Mahlzeit 10 Franken pro Person, Aussenstehende bezahlen 20 Franken. Die erste Bestellung ist für Betroffene kostenlos und wird von Spenden finanziert. Gekocht wird das Essen von La Cultina, einem integrativen Schulrestaurant für junge Menschen aus Krisengebieten.

www.nanas-lunchbox.ch

Wer ist Wuschel?

Ein Fuchs-Paar adoptiert ein kleines Tierbaby, das lieber Gras als Spitzmäuse isst und dessen wuscheliges Fell einfach nicht rot werden will. Das neue SJW-Heft von Janine Bruneau und Marina Rosset ist liebevoll gezeichnet, und die Geschichte vom herzigen Wuschel regt zum Nachdenken an. Ab 6 Jahren.

«Was ist mit Wuschel los?», SJW Schweizerisches Jugend-schriftenwerk 2019, Nr. 2603, ca. 6 Fr., www.sjw.ch oder im Buchhandel.

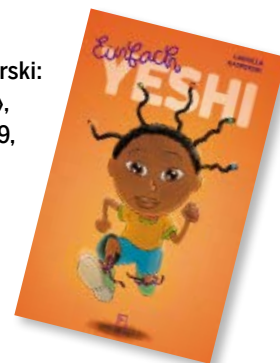




Einfach anders

Yeshi ist «abotiert» und teilt die Zeit in Schuhschachteln statt Pizzastücke ein. Die Hauptfigur aus Gabriela Kasperskis Kinderroman «Einfach Yeshi» hat man nach wenigen Sätzen ins Herz geschlossen. Das Abenteuer des adoptierten Mädchens mit einer Zahlen- und Leseschwäche ist für grosse und kleine Leser spannend und sorgt an mehr als einer Stelle für feuchte Augen oder Lachfalten.

Gabriela Kasperski:
«Einfach Yeshi»,
Aris Verlag 2019,
ca. 25 Fr.,
ab 8 Jahren.



Berufsluft schnuppern Am 14. November findet der nationale Zukunftstag statt. Unter dem Motto «Seitenwechsel» können Mädchen und Jungs der 5. bis 7. Klasse in verschiedene Berufe reinschnuppern oder an Spezialprojekten teilnehmen. Wenn sich eine ganze Schulklasse für einen Seitenwechsel interessiert, kann sie am Wettbewerb teilnehmen und mit etwas Glück 1000 Franken gewinnen.

Die Anmeldung für die Plätze startet am 26. August (Spezialprojekte Jungs) und 2. September (Spezialprojekte Mädchen). Alle Infos: www.nationalerzukunftstag.ch

«Wann haben Sie schon mal einer Zapfsäule gedankt, nachdem Sie getankt haben?»

Der Psychologe Philipp Ramming vergleicht Eltern mit Tanksäulen und Kinder mit Tankenden: Die Eltern dürfen keine Dankbarkeit erwarten, sagt er.
Quelle: Talk im Kulturpark der Stiftung Elternsein am 24. Juni

Das Video des Talks im Kulturpark und die Highlights der Veranstaltung finden Sie unter: qr.fritzungfraenzi.ch/erziehung

qr-code folgt

Jede zweite Familie knüpft die Einführung des Jugendlohns an neue Regeln. 85 Prozent halten diese Abmachungen schriftlich fest. Von allen Befragten erhalten 51 Prozent einen Jugendlohn von 101 bis 200 Franken. 12 Prozent erhalten bis 100 Franken, 2 Prozent mehr als 500 Franken.

Der Jugendlohn wird für Kinder ab 12 Jahren empfohlen. Tipps zur Einführung und Berechnung unter www.jugendlohn.ch.
Quelle: Jugendlohn: Evaluation zu Zugang, Umsetzung und Nutzen für Jugendliche und Familien. www.jugendlohn.ch > Wissenswertes > Evaluation 2018

Heidi: Big in Japan

Die neue Ausstellung im Landesmuseum in Zürich geht Heidi als interkulturellem Star nach. Sie zeigt die Entstehung von Heidi in der Schweiz und wie sie als Buch nach Japan kam um schliesslich zu einer der berühmtesten Anime-Serien zu werden.

Heidi in Japan, 17. Juli bis 13. Oktober, Landesmuseum Zürich, www.nationalmuseum.ch